

## Jahresbericht 2019

---

### Vorwort des Co-Präsidenten

Der Vorstand des Fachverbandes Kinderbetreuung Graubünden hat sich im Berichtsjahr 2019 zu insgesamt vier Vorstandssitzungen und verschiedenen bilateralen Sitzungen getroffen und dabei viele und unterschiedliche Themen behandelt und diskutiert. Ich möchte nachstehend auf einige wichtige Schwerpunktthemen eingehen, welche uns beschäftigt haben.

**Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz:** Wie bereits im Berichtsjahr 2018, begleitete und beschäftigte uns diese Thematik auch im vergangenen Jahr immer wieder aufs Neue. Wie unsere Co-Präsidentin Alice Bisaz bereits in ihrem Vorwort zum Jahresbericht 2018 betonte, ging es dem Fachverband in dieser Frage stets darum, eine für alle Mitglieder pragmatische und praktikable Lösung zu finden. Um in dieser Thematik endlich einen Schritt vorwärts zu kommen, organisierte der Fachverband zusammen mit der Sicherheitsingenieurin Tanja Vitale (Zentrum für Arbeitsmedizin AEH, Zürich) am 12. September 2019 den Kurs „Grundwissen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz für Kindertagesstätten“. Die Ausschreibung stiess auf reges Interesse und es nahmen insgesamt 23 Personen an der Fortbildungsveranstaltung teil. Struktur und Inhalt des Kurses lösten ein positives Echo aus. Nach diesem Kurs liegt es nun in der Verantwortung der Kindertagesstätten, das Erlernete zu nutzen und im Alltag umzusetzen.

**Praktikantinnen:** Im Berichtsjahr 2019 wurde diese Thematik immer wieder von verschiedenen Massenmedien aufgegriffen. Dies deshalb, weil sich in Kindertagesstätten beschäftigte junge Frauen, über die an gewissen Orten herrschenden prekären Arbeitsbedingungen für Praktikantinnen in der Öffentlichkeit beschwerten. Das von den Medien aufgegriffene Thema löste in vielen Teilen der Bevölkerung Unmut aus. Auch unser Fachverband diskutierte diese Thematik öfters. Er vertritt nach aussen die Meinung, dass eine Kindertagesstätte zum einen nur so viele Praktikantinnen einstellen sollte wie auch Lehrstellen angeboten werden und zum anderen sollen die angebotenen Praktika nicht länger als ein Jahr dauern. Der Fachverband ist sich bewusst, dass viele Tagesstätten aufgrund ihrer finanziellen Lage auf den Einsatz von Praktikantinnen angewiesen sind und sich nicht nur ausgebildetes Personal leisten können. Abhilfe könnte hier mit einem neuen Finanzierungsmodell geschaffen werden.

Am 14. November 2019 fand die vom Fachverband organisierte Tagung zum Thema „Kinderschutz“ statt. Da das Krippenpersonal in seinem beruflichen Alltag immer wieder auch auf Kinder mit auffälligem Verhalten trifft, hielt es der Vorstand für sehr wichtig und richtig, die Mitarbeitenden der Tagesstätten für diese Thematik zu sensibilisieren.

An seiner letzten Sitzung im Berichtsjahr 2019 stellte Angela Hepting dem Vorstand in einem interessanten Referat Aufgaben und Angebot des Heilpädagogischen Dienstes Graubünden vor. Da das Krippenpersonal auch hier ebenfalls immer wieder auf Kinder mit Entwicklungsrückständen trifft, plant der Vorstand für das Jahr 2020 eine Weiterbildung zu diesem Thema.

Weil Annina Meinherz ihre bisherige berufliche Tätigkeit aufgegeben hat, trat sie auch aus unserem Vorstand aus. Trotz intensiver Suche konnten wir für sie bisher noch keine Nachfolgerin finden. Anlässlich der letzten Wahlen wurden unsere Co-Präsidentin Alice Bisaz und unsere Geschäftsstellenleiterin Sandra Spadarotto in ihren Bezirken zu Grossratsstellvertreterinnen gewählt. Der Vorstand gratuliert den beiden ganz herzlich zur Wahl und freut sich darüber, in ihnen zwei engagierte und kompetente Personen zu haben, welche die Interessen der familienergänzenden Kinderbetreuung in der Politik vertreten. Meiner Co-Präsidentin, meinen Vorstandskolleginnen und unserer Geschäftsstellenleiterin danke ich an dieser Stelle von Herzen für ihren grossen Einsatz und die stets schöne, kollegiale und konstruktive Zusammenarbeit. Ich freue mich sehr darauf, mich zusammen mit euch weiterhin für das Wohl der Kleinsten in unserem Kanton einsetzen zu dürfen.

Davos Dorf, den 27. Februar 2020  
Roland Clemenz, Co-Präsident

## **Bericht der Geschäftsstelle**

### **1. Entwicklungen im Verband**

#### **1.1. Veränderungen im Vorstand**

Der Fachverband Kinderbetreuung Graubünden hat an seiner Delegiertenversammlung vom 11. April 2019 zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt. Neu mit dabei im Vorstand sind Lisa Giorgio, Leiterin der Kita Lumpazi in Disentis und Annina Meinherz, Geschäftsführerin KJBE.

Annina Meinherz hat ihren Rücktritt aus dem Fachverband bekannt gegeben, dies aus beruflichen Gründen. Der Fachverband bedankt sich herzlich bei Annina Meinherz für die geleistete Arbeit.

#### **1.2. Neue Anbieter**

Im Jahr 2019 ist die Kinderkrippe Capricorn in Pontresina als weiterer Standort der Stiftung KiBE Kinderbetreuung Oberengadin mit 30 Betreuungsplätzen eröffnet worden.

Seit der Einführung des Gesetzes über die Förderung der familienergänzenden Kinderbetreuung im Kanton Graubünden im Jahr 2003 wurden die Angebote in diesem Bereich stark ausgebaut. Sichtbar ist dies besonders an der Zunahme an betreuten Kindern von 1163 im Jahr 2004 zu 2761 Kindern im Jahr 2019. Im Jahr 2018 waren es 2621 betreute Kinder (Details dazu in der Statistik unter Punkt 5.).

#### **1.3. Neue Webseite**

Der Gedanke an einen Relaunch der Webseite des Fachverbands hat den Vorstand schon längere Zeit beschäftigt. Auch die GL äusserte den entsprechenden Wunsch. Ziel dieses Relaunch soll eine gute, benutzerfreundliche Webseite sein, die von den Besuchern geschätzt und häufig genutzt wird. Der Vorstand diskutierte dazu mehrere Offerten. Den Zuschlag hat schlussendlich die Firma Bonorand IT GmbH mit Sitz in Chur erhalten. Im Jahr 2020 soll die neue Webseite für die Öffentlichkeit freigeschaltet werden.

## 2. Dienstleistungen für Mitglieder

### 2.1. Projekt Kooperationsmodelle für Institutionen der Fachhochschule Graubünden

Im Rahmen des Projekts «Kooperationsmodelle zur Sicherstellung berufskompatibler Kinderbetreuungsstrukturen im ländlichen Raum» geht die Fachhochschule Graubünden FHGR der Frage nach, wie mit geeigneten Kooperationsformen die berufskompatible Betreuungsinfrastruktur kostengünstiger, aber auch umfassender und zuverlässiger (z.B. während Ferien, saisonalen Spitzenzeiten und ausserhalb der Büroarbeitszeiten) bereitgestellt werden kann.

In Zusammenarbeit mit den Betreuungsanbietern der Pilotregionen Imboden-Heinzenberg-Surselva und Werdenberg-Sarganserland sowie Arbeitgebern konnten zwischenzeitlich drei weiterzuverfolgende Kooperationsmodelle gewählt und in Implementierungskonzepten konkretisiert werden. Alle drei Modelle fordern die Kinderbetreuungsanbieter auf, zukunftsgerichtete Wachstumsstrategien zu verfolgen und zeichnen sich durch eine gezielte Angebotsenerweiterung oder Diversifikation sowie die Ausrichtung auf arbeitsmarkt- und regionenspezifische Bedürfnisse aus. Die Modelle sind:

Kinderbetreuung unabhängig vom Wochentag, 7-Tage-Woche, Zusammenarbeit zwischen Kita und Arbeitgebern: Die Wochenendkita

Die Wochenendkita schliesst eine Lücke im heutigen Betreuungsangebot und ist insbesondere für Mitarbeitende von Arbeitgebern mit durchgehendem 7-Tage-Betrieb von Bedeutung. Die Wochenendkita bietet ganzjährig eine halb- und ganztägige, flexibel buchbare Betreuungsmöglichkeit für Eltern aus der ganzen Region. Die Wochenendkita wird von einer Kita oder mehreren regionalen Kitas gemeinsam betrieben. Um die Eltern finanziell zu entlasten und die Finanzierung sicherzustellen, beteiligen sich regionale Arbeitgeber an den Kosten. Im Gegenzug profitieren die Wirtschaftspartner von einer besseren Verfügbarkeit ihrer Mitarbeitenden. Darüber hinaus können sie ihre Arbeitgeberattraktivität mit guten Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf steigern.

Die Kooperation zwischen Kinderbetreuungsinstitution und Hotel, eine Zusammenarbeit auf Zeit, zur richtigen Zeit am richtigen Ort: die Pop-Up Kita

Die Pop-Up Kita ist auf die arbeitsmarktseitigen und gästespezifischen Bedürfnisse einer Tourismusdestination und auf saisonale Nachfragespitzen ausgerichtet. Mit einem zeitlich begrenzten Zusatzangebot ergänzt sie das heutige Betreuungsangebot von Kitas und ggf. Hotelbetrieben. Hierfür werden vorhandene Ressourcen und Infrastrukturen vorübergehend verknüpft und für das gemeinsame Angebot genutzt. Die Pop-Up Kita bietet Mitarbeitenden der teilnehmenden Hotelbetriebe sowie Hotel- und Feriengästen flexibel buchbare Betreuungsmöglichkeiten und längere Öffnungszeiten. Die Partnerbetriebe leisten wiederum Beiträge, um die Finanzierung zu sichern und die Eltern (Mitarbeitende) finanziell zu entlasten. Im Gegenzug profitieren Sie von der besseren Verfügbarkeit der Mitarbeitenden.

Zusammenlegen ausgewählter Nichtbetreuungsaufgaben, Kooperation zwischen zwei oder mehr Kinderbetreuungsinstitutionen: das Zentrale Servicecenter

Kinderbetreuungsanbieter einer Region legen ausgewählte Nichtbetreuungsaufgaben in einem zentralen Servicecenter zusammen. Sie erreichen dies, indem (Variante 1) eine bestehende Geschäftsstelle eines grösseren Betreuungsanbieters betriebswirtschaftliche und administrative Aufgaben für andere Betriebe als Dienstleister übernimmt oder indem (Variante 2) mehrere Betriebe ihre Nichtbetreuungsbereiche in eine neu gegründete, gemeinsam beauftragte und gemeinsam getragene Organisation auslagern. Die Reorganisation ermöglicht den Betreuungsbetrieben eine Entflechtung von betriebswirtschaftlichen und pädagogischen Aufgaben, (bei kleineren Betrieben) eine bessere Trennung der strategischen und operativen Ebene und daraus resultierend eine hohe Professionalität auch im Nichtbetreuungsbereich. Des Weiteren beinhaltet sie Synergie- und Kosteneinsparungspotenzial und kann beim Dienstleistungserbringer eine neue Einnahmequelle erschliessen.

Die verbleibenden Projektschritte sehen vor, dass die drei Implementierungskonzepte zusammen mit den jeweiligen Praxispartnern weiter auf deren individuelle Ausgangslage abgestimmt und für die Umsetzung in der Praxis finalisiert werden. Anschliessend erarbeitet das Team der FHGR einen Leitfaden, welcher aufzeigt, wie weitere interessierte Kinderbetreuungsinstitutionen vorgehen können, um eine für sie geeignete Form der institutionsübergreifenden Zusammenarbeit zu eruieren und umzusetzen.

## **2.2. Grundkurs Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz**

Am 12. September 2019 organisierte der Fachverband den ganztägigen Kurs «Grundwissen in Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz» für Führungspersonen und Mitarbeitende aus allen Bereichen der externen Kinderbetreuung. Der Kurs fand in Chur statt und wurde von Tanja Vitale geleitet, sie ist Sicherheitsingenieurin am Zentrum für Arbeitsmedizin AEH in Zürich. Ziel des Kurses war es, dass die Kursteilnehmenden:

- die für ihre Tätigkeit wichtigen rechtlichen Grundlagen kennen
- systematisch die wichtigsten Gefahren und unsicheren Handlungen und Bedingungen in ihren Betrieben erkennen und die dazu notwendige Massnahmen ableiten können
- wissen, wo sie spezifische Hilfsmittel beziehen und Spezialisten beiziehen können

Insgesamt 23 Personen nahmen an der Fortbildungsveranstaltung teil und äusserten sich danach sehr zufrieden zum Inhalt des Kurses. Der Kurs fand auf Empfehlung des kantonalen Amtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit statt. Der zuständige Arbeitsinspektor dankte dem Fachverband für die Organisation und Durchführung der Fortbildung.

## **2.3. Tagung Kinderschutz**

Seit dem 1. Januar 2019 gelten neue Regeln für Gefährdungsmeldungen an die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB). Es unterliegen nicht mehr nur Personen in amtlicher Tätigkeit, beispielsweise Lehrpersonen, der Pflicht, bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung Meldung zu erstatten. Diese Meldepflicht gilt nun für alle Fachpersonen, die beruflich regelmässig mit Kindern Kontakt haben. Fragen rund um das Thema Kinderschutz wurden an einer Tagung vom 14. November 2019 beleuchtet. Zwei Fachpersonen der KESB Nordbünden trugen durch ihre fachlichen Inputs zur Klärung bei. Dabei wurden die wichtigsten Begriffe und Regelungen hervorgehoben und Vorgehensweisen im Falle von vermuteter Kindeswohlgefährdung dargestellt.

An der Tagung haben zudem zwei Fachpersonen der Kinderschutzgruppe des Kantonsspitals Graubünden Referate gehalten. Sie referierten über die typischen Merkmale einer Verletzung mit Fremdeinwirkung, den Kinderschutz aus medizinischer Sicht sowie das Netzwerk Kinderschutz Graubünden.

Insgesamt 24 Personen haben an der vom Fachverband organisierten Veranstaltung teilgenommen.

## **2.4. Austauschsitzen im Bereich der schulergänzenden Betreuung**

Für Leiterinnen und Betreuerinnen von schulergänzender Betreuung hat die Geschäftsstelle zwei Treffen im März und November 2019 organisiert.

Das Treffen im März war dem Thema Gewaltprävention gewidmet. Diskutiert wurde dabei über Gewalt unter den Kindern oder auch den Umgang mit Kindern mit hohem Aggressionspotenzial. Im Fokus der Diskussionen stand zudem die Thematik Gewalt/Grenzverletzungen durch Erwachsene an Kindern. Es wurde zum Beispiel sehr ausführlich darüber gesprochen, wie Mitarbeitende von schulergänzenden Strukturen es vermeiden können, die Grenzen der ihnen anvertrauten Kinder zu verletzen. Es zeigte sich, dass ein Verhaltenskodex ein wichtiges Instrument der Gewaltprävention ist und zugleich auch ein Schutz für alle Mitarbeitenden darstellt.

An der Sitzung im November wurde das Thema Kinderschutz aufgenommen und unter anderem auf die Sozialpädagogische Familienbegleitung (SPF) hingewiesen. Die SPF hat den Auftrag, Eltern oder Elternteile bei der Bewältigung und der Gestaltung ihres Lebensalltags zu coachen und zu unterstützen. Im Zentrum steht dabei das Kindeswohl.

### **3. Interessensvertretung der Mitglieder**

#### **3.1. Zusammenarbeit kibesuisse**

Der Fachverband setzt sich intensiv für eine gute Zusammenarbeit mit kibesuisse im Sinne unserer Mitglieder ein. Der Fachverband hätte beispielsweise ein grosses Interesse daran, Zugriff auf die Dokumente von kibesuisse zu erhalten, um sie unseren Mitgliedern aushändigen zu können. Selbstverständlich für deren Preis. Die GL wird weiter die entsprechenden Gespräche mit der Regionalleiterin Ostschweiz Katrin Serries suchen.

Angedacht ist zudem, künftig einmal eine gemeinsame Weiterbildung im Kanton Graubünden anzubieten. Beide Verbände zeigen sich offen für ein solches Vorgehen.

Geschäftsleiterin Sandra Spadarotto reiste im September 2019 an eine Veranstaltung von kibesuisse nach Bern. Dort wurde über die Organisationsentwicklung von kibesuisse informiert. Im Rahmen eines Strategieprozesses wurde entschieden, kibesuisse in eine agile Organisationsform zu überführen. Ein organisches Kreismodell statt einer hierarchischen Linienstruktur soll den Mitarbeitenden mehr Handlungsspielraum und Selbstverantwortung bieten. Der Verband kibesuisse erhofft sich damit eine tiefere Personalfuktuation. In Bern wurde ebenfalls informiert, dass sich kibesuisse aktive für die Ansiedlung des Bereichs externe Kinderbetreuung im Bildungswesen einsetzen wird (bis 2023). Ein weiteres Ziel ist es, die Fachrichtung FaBe Kind zum eigenständigen pädagogischen Beruf zu entwickeln.

#### **3.2. Austausch mit dem Heilpädagogischen Dienst Graubünden**

An seiner letzten Sitzung im Berichtsjahr 2019 durfte der Vorstand Angela Hepting, Geschäftsführerin des Heilpädagogischen Dienstes Graubünden begrüssen. Sie stellte dem Vorstand in einem interessanten Referat Aufgaben und Angebot des HPD vor. Die Förderung und Unterstützung der kindlichen Entwicklung sowie die Unterstützung hin zu grösstmöglicher Selbständigkeit und Teilhabe am Leben sind die Ziele des HPD in der Arbeit mit den Kindern. Da das Krippenpersonal ebenfalls auf Kinder mit Entwicklungsauffälligkeiten trifft, plant der Vorstand für das Jahr 2020 eine Weiterbildung zu diesem Thema.

#### **3.3. Zusammenarbeit mit dem Sozialamt (SoA) und der Oda Gesundheit + Soziales Graubünden**

Der Fachverband Kinderbetreuung Graubünden steht laufend im Austausch mit dem Kantonalen Sozialamt sowie auch der Oda Gesundheit und Soziales Graubünden. Unter anderem findet beispielsweise ein Austausch zur Thematik der Praktikantinnen statt. Der Fachverband vertritt dabei die Haltung, dass eine Kindertagesstätte nur so viele Praktikantinnen einstellen sollte wie auch Lehrstellen angeboten werden und die angebotenen Praktika nicht länger als ein Jahr dauern sollten. Diese Haltung haben wir auch unseren Mitgliedern im September 2019 schriftlich mitgeteilt. Grundsätzlich begrüssen wir - wie ebenfalls kibesuisse - die Zielsetzung des von Savoiresocial einberufenen Runden Tisches (2017) zur Reduktion der Praktika für Schulabgänger und Schulabgängerinnen in den Betreuungseinrichtungen und damit die Förderung des direkten Einstiegs in die berufliche Grundbildung nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit. Aktuell sprechen wir dabei von einem Wunsch, mit dem wir die jungen Leute schützen und den Berufsstand stärken möchten. Es ist uns bewusst, dass eine Reduktion der Praktikumsstellen für Schulabgänger und Schulabgängerinnen für die Betriebe finanzielle Mehraufwände zur Folge hat. Ein Ziel des Fachverbands ist es, sich für die Verbesserung der Rahmenbedingungen einzusetzen.

## 4. Öffentlichkeitsarbeit

### 4.1. Politische Vorstösse

Grossrats-Stellvertreterin Sandra Spadarotto (SP, Chur) stellte in der Dezember-Session eine Anfrage betreffend schulergänzenden Tagesstrukturen in Graubünden. Zwar hat sich die Versorgungslage im Bereich der familien- und schulergänzenden Betreuung in den letzten Jahren verbessert. Wie es in der Anfrage weiter heisst, verbleiben trotzdem empfindliche Lücken und das Angebot scheint die Elternbedürfnisse nur teilweise zu decken. So sind vor allem im Schulbereich nach wie vor erhebliche Versorgungslücken auszumachen, da an diversen Schulstandorten Angebote (Mittags- und/oder Nachmittagsbetreuung) fehlen oder aber nur während des Schulbetriebs verfügbar sind.

Die Unterzeichnenden stellten der Regierung folgende Fragen zur Thematik:

- Anerkennt die Regierung Verbesserungsbedarf in der Kinderbetreuung, wo die Erwerbskompatibilität der Betreuungsangebote eingeschränkt ist? Dies betrifft insbesondere die fehlende Betreuung während der Schulferien und die Bedarfsabhängigkeit der Tagesstrukturangebote gemäss Schulgesetz.
- Ist die Regierung bereit, die Angebotspflicht der Schulträgerschaften von acht auf weniger Schüler zu senken?
- Welche Möglichkeiten sieht die Regierung, den Anreiz für Gemeinden für das Schaffen eines berufskompatiblen Angebots zu erhöhen?

Zu den beiden ersten Fragen äusserte sich die Regierung wie folgt: Aufgrund der positiven Entwicklung (Zunahme von Nachfrage und Angebot) sind aus Sicht der Regierung keine unmittelbaren gesetzlichen Anpassungen notwendig. Die Regierung ist jedoch bereit, die Senkung der Angebotspflicht der Schulträgerschaften sowie den Bereich Betreuung während der Schulferien im Rahmen einer Gesamtschau sämtlicher Anliegen zum Schulgesetz inklusiv der dazugehörigen Folgeerlasse anlässlich der geplanten Teilrevision zu prüfen.

Aus Sicht der Regierung gibt es bereits genügend Gründe oder Anreize für die Schulträgerschaften, ein berufskompatibles Betreuungsangebot zu schaffen oder das Bestehende auszubauen, so die Antwort zur dritten Frage. Die Regierung ist deshalb der Meinung, dass diesbezüglich zumindest auf Gesetzesstufe keine weiteren Anpassungen angezeigt sind.

Grossrats-Stellvertreterin Sandra Spadarotto zeigte sich mit der Antwort der Regierung nicht befriedigt und wird sich an einer Session des Grossen Rates im Jahr 2020 entsprechend äussern.

## 5. Der Fachverband Kinderbetreuung in Zahlen

### 5.1 Anzahl betreute Kinder und Betreuungsstunden in Kitas und Tagesfamilien 2019

Betrieb	Gründungs- jahr	Angebot	Region	Anzahl betreute Kinder	Betreuungs- stunden
Kita z'Chörbli, Igis	2012	Kita	5 Dörfer	64	34 788
Kinderkrippe Wigwam	2002	Kita	Chur	53	39 008
Kinderkrippe Cosmait	1998	Kita	Chur	161	139 773
Kinderhaus St. Josef	1998	Kita	Chur	104	101 046
Kita Scalära	(2009) 2016	Kita	Chur	64	47 130
KIMI Krippe Chur West	2014	Kita	Chur	60	52 675
KIMI Krippe Daleu	2010	Kita	Chur	110	82 877
Kita Villa Kunterbunt	2013	Kita	Chur	56	36 624
Montessori-Kindergarten Chur	2008	Kita	Chur	40	24 880
Praulas Kindertagesstätte Chur	2016	Kita	Chur	73	55 575
Kita Fägnäscht, KJBE	2011	Kita	Chur u. Umgebung	98	79 703
Kita MunggaHüüsli	2017	Kita	Churwalden	33	15 288
Chinderchratta Davos	1988	Kita	Davos	84	73 632
Kinderkrippe Mandala Spital Davos	2008	Kita	Davos	106	65 132
Kinderkrippe Glückspilz Davos Wolfgang	2009	Kita	Davos	61	44 168
Canorta Lumpazi, Stiftung "Tür auf - mo vinavon"	2013	Kita	Disentis	47	20 237
Kinderkrippe Tripiti	2004	Kita	Domat/Ems	61	45 793
Kinderkrippe kitz Thusis	2004	Kita	Domleschg	33	24 628
Kinderkrippe kitz Cazis	2012	Kita	Domleschg	25	17 318
Canorta Igniv, Flims	2015	Kita	Flims und Umge- bung	43	29 668
Praulas Kindertagesstätte Bonaduz	2012	Kita	Imboden	60	45 286
Kita Gädemji Klosters	2005	Kita	Klosters	63	45 206
Canorta Igniv, Laax	2017	Kita	Laax	53	37 024
Kita Neugut	2005	Kita	Landquart	85	53 472
Kinderkrippe Purzelbaum Valbella	2010	Kita	Lenzerheide	66	53 597
Kinderbetreuung plus	2011	Kita	Maienfeld	78	40 289
Ass. Famiglie Diurne Moesano	1999	Tagesfamilien	Misox	96	15 947
KJBE Kinder und Jugendliche betreuen, be- gleiten und bestärken	1989	Tagesfamilien und Nannies	Nord- und Mittel- bünden	176	76 170
Stiftung KiBE Kinderbetreuung Oberenga- din: Chüralla und Libella, Samedan; Munta- nella, St. Moritz; Randulina, Zuoz; Cap- ricorn, Pontresina	1995, 2003, 2010 und 2019	Kitas	Oberengadin	269	221 065
Stiftung KiBE Kinderbetreuung Oberenga- din	1991	Tagesfamilien	Oberengadin	10	2 310
Canorta Tgimirola	2015	Kita	Savognin	32	17 306
Kinderkrippe Rätikon	2011	Kita	Schiers	50	28 425
Canorta Villa Milla, Chüra d'uffants	2010	Kita	Scuol	55	30 681
Canorta Igniv, Ilanz	2012	Kita	untere Surselva	63	39 345
Chüra d'uffants d'Engiadina Bassa	2002	Tagesfamilien	Unterengadin	67	22 236
Nido Borgo	2013	Kita	Valposchiavo	63	30 867
Appoggio familiare Valposchiavo	2005	Tagesfamilien	Valposchiavo	14	2 358
Kita Sunnastrahl Arosa	2017	Kita	Arosa	33	16 356
KIMI Krippe Felsberg	2018	Kita	Felsberg	28	24 289
La Giostra, Grono	2018	Kita	Grono	24	15 676
<b>Total</b>				<b>2 761</b>	<b>1 847 848</b>

## 5.2 Anzahl Betreuungsstunden in schulergänzenden Angeboten 2019

Betrieb	Region	Betreuungsstunden
Kindertagesstätten Chur	Chur	148 603
Canorta Lumpazi	Disentis	2 369
Kindertagesstätte St. Moritz	Oberengadin	19 310
Verein Kinderbetreuung Klosters	Klosters	3 577

## Jahresrechnung und Bilanz 2019 im Überblick

	Jahresrechnung 2018	Budget 2019	Jahresrechnung 2019
<b>Ertrag</b>			
Mitgliederbeiträge	50'390.00	49'500.00	52'791.00
diverse Erträge	411.00	200.00	185.00
Ertrag aus Veranstaltungen			2'300.00
<b>Total Ertrag</b>	<b>50'801.00</b>	<b>49'700.00</b>	<b>55'276.00</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	33'184.65	37'150.00	32'376.40
Aufwand für bez. Dienstleistungen			3'789.30
Sonstiger Betriebsaufwand	10'355.00	11'890.00	14'224.60
<b>Total Aufwand</b>	<b>43'539.65</b>	<b>49'040.00</b>	<b>50'390.30</b>
<b>Verlust / Gewinn</b>	<b>7'261.35</b>	<b>660.00</b>	<b>4'885.70</b>
<b>Bilanz per</b>	<b>31.12.2018</b>		<b>31.12.2019</b>
<b>Aktiven</b>			
Liquide Mittel	50'054.40		62'275.05
Forderungen	3'230.30		437.65
Mobiliar und Büromaschinen	1.00		1.00
	<b>53'285.70</b>		<b>62'713.70</b>
<b>Passiven</b>			
Kreditoren	3'976.35		8'518.65
Passive Rechnungsabgrenzung			
Rückstellung Honorar Anwalt			
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>3'976.35</b>		<b>8'518.65</b>
Eigenkapital Vorjahr	42'048.00		49'309.35
Verlust/Gewinn	7'261.35		4'885.70
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>49'309.35</b>		<b>54'195.05</b>
	<b>53'285.70</b>		<b>62'713.70</b>